

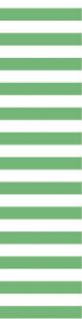
Ulrich Knellwolf



## Humus etc.

Gedichte von der Schlaflosigkeit,  
vom Zorn und von der Erde

TVZ





Ulrich Knellwolf · Humus etc.

**T V Z**



Ulrich Knellwolf

# Humus etc.

Gedichte von der Schlaflosigkeit, vom Zorn  
und von der Erde

**T V Z**

Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung  
Simone Ackermann, Zürich

Bild Umschlag und Innenteil: Roman Candio  
© Roman Candio, Solothurn

Druck  
Rosch Buch GmbH, Schesslitz

ISBN 978-3-290-18372-1 (Print)  
ISBN 978-3-290-18373-8 (E-Book: PDF)  
© 2021 Theologischer Verlag Zürich  
[www.tvz-verlag.ch](http://www.tvz-verlag.ch)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung, bleiben vorbehalten.

# Inhalt

- I Beinhaus 11
- II Insomnia 33
- III Psalmus irae 53
- IV Humus 79
- V Habeas corpus 103



für Elsbet

Deine Liebe ist das Siegel auf meinem Herzen.  
(Das Hohelied 8,6)

Dank an Lisa Briner und ihr Team

Dank an Roman Candio und an Frau Elisabeth Walter

Denn Erde bist du, und zur Erde kehrst du zurück.  
(Genesis 3,19)

diese Erde,  
Die keinen ungeliebt von hinnen gehen lässt  
(Nelly Sachs)



I



Beinhaus



Linkerhand der Kirche  
das Beinhaus alt  
und lebensklug  
älter als die Kirche Hier begruben sie  
schon Tote als  
von Auferweckung nirgendwo die Rede war  
Gestorben wird seit je Die Auferweckung zugesagt  
hierzuland seit ungefähr  
achtzehnhundert Jahren  
Jedoch lässt der Teufel  
wo Gott eine Kirche baut  
seine Kapelle daneben stehen damit  
ja nicht vergessen werde  
dass auf das Versprechen  
die Erfüllung folgen muss

Der Schlüssel knarzt im Schloss  
die Angeln erwachen kreischend  
aus einem verrosteten Traum  
Es ist der Sakristan der geizig die enge  
Türhälfte aufmacht  
um ein Grüppchen Neugieriger einzulassen denen  
grauslich wohlige Schauer den Rücken herauf-  
und hinunterfahren  
Ihr bleibt hier Wir hingegen  
verlassen euch wieder  
Wo sie doch alle  
Schloss Angeln Schädel  
den Engel erwarten dass er  
die Ölkanne in der Hand  
das Schloss zum Singen bringe  
die Angeln jauchzen lasse  
weit der Türe beide Flügel öffne  
die lachend freigeben  
die Exilierten die neu  
mit Haut und Haaren angetan  
in unabsehbarem Zug  
dem Verlies entsteigen und  
dem Tageslicht entgegengehn

Komm mit ins Beinhaus Gott  
der Lebendigen Geh  
nicht bloss in die Kirche Komm mit  
ins Beinhaus linkerhand  
der Kirche Schau  
Schau dir das an Schöpfer  
des Lebens Schau  
dir die nackten Schädel an die  
blanken Knochen die  
überlangen Zähne Deine  
Geschöpfe Schau ihnen  
in die fehlenden Augen Schau  
sie endlich an mit Augen  
der Liebe die dem fröstelnden  
Gebein Kleider anzieht aus  
Fleisch Sehnen Haut  
und Haar

## Beinhaus

Ihre Augenhöhlen schwarze  
Piranhanester  
starren mir brennende  
Löcher ins Rückenfleisch  
und nagen  
meine Rippen blank derweil  
ich vor der Schädelwand stehe  
und mir kein Kraut dagegen wächst  
als lauthals  
Gedichte vorzutragen

## Die Schädel im Beinhaus

So tot wie die sind  
so lebendig bin ich  
So tief wie die schlafen  
so bodenlos wach bin ich  
So grinsend zufrieden die  
mit ihrem Zustand scheinen  
so sehr möchte ich  
dass meiner ein Ende hat

Die nackten Schädel  
tragen Nummern an der Stirn  
und manchmal Namen  
damit ja keiner  
vergessen werde wenn  
der Engel ruft  
beim Signal der Posaune und  
am Ende keiner überzählig  
bleibe beinerne Kopfgeburt  
ohne Leib

Ich habe Krebs  
Ellen hat's auf dem Herz  
Bruno hat MS  
Doris hat Migräne  
Walter hat Lungenemphysem  
Ilse hat Demenz  
Fritz hat Gicht  
Vreni hat Osteoporose  
Meinrad hat Leberzirrhose  
Franziska hat Gelenkrheumatismus  
Oswald hat Parkinson  
Wir alle  
zum Jahrgangstreffen versammelt wie  
in einem Beinhaus haben  
den Jüngsten Tag hinter uns und  
erwarten den danach

## Leichenmahl

Draussen beginnt es  
zu regnen  
Die letzten Autos finden  
keinen Parkplatz mehr  
Der Gasthof ist  
zu betont rustikal  
in dem gesichtslosen Weiler  
und zu gross  
Die Kellner gleichen  
gehetzten Wachtmeistern  
Bevor sie sich setzen ziehen  
die Männer den Kittel aus  
Die meisten haben  
den Kragenknopf offen hinter  
der schwarzen Krawatte Paarweise  
gehen die Frauen zur Toilette  
Als endlich angestossen und  
die kalte Platte gegessen ist  
noch vor dem Dessert  
steigt der Lachpegel merklich  
Den Verstorbenen haben wir  
auf dem Friedhof gelassen  
Wir Lebende sind wieder  
unter uns